



**Arbeitsgemeinschaft Brustschilder und
Nachverwendete Altdeutschland-Stempel e.V.**

Internet: www.arge-brustschilder.de



RUNDBRIEF NR. 164

August 2018

Ein-Groschen-Brustschild-Mehrfachfrankaturen (Teil 2)



Der Grenzrayon zur Brustschildzeit; Teil 1

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Rückblick auf das Frühjahrstreffen in Wiesbaden	3
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 19.05.2018	5
Der neue 2. Vorsitzende der Arge stellt sich vor	9
Einladung zum Herbsttreffen 2018 in Fulda	10
Einladung zum Frühjahrstreffen 2019 in Erfurt	12
Ausstellungserfolge und Ehrungen	13
Aus den Arbeitsgemeinschaften	20
Bruno Pengl: Sammlungen online betrachten	23
Michael Rehme: Unsere Lieblingsbelege	24
Eine bemerkenswerte Neuentdeckung	27
Gerd Claßen: Ein-Groschen-Mehrfachfrankaturen (Teil 2)	29
Reinhold Ruh Der Grenzrayon zur Brustschildzeit (Teil 1)	91
Mitgliederveränderungen	105
Titelfoto: Werbebrief mit Mehrfachfrankatur - (siehe Artikel Seite 29)	

IMPRESSUM

Vorsitzender:	Siegfried Zimmermann, Bachmannstr. 14, 25746 Heide (0481-683 310)
Stellvertreter:	Josef Köjer, Uhlandstr. 7, 33142 Büren (0291-5038)
Schriftführer und Schatzmeister:	Reinhold Ruh, Erzbergerstr. 1, 68642 Bürstadt (06206- 9123197) Arge-Kto.: Raifbk Ried e.G., 68642 Bürstadt, Kto.-Nr. 124 958, BLZ: 509 612 06 IBAN: DE26 5096 1206 0000 1249 58 BIC: GENODE51RBU
Redaktion:	Josef Köjer, Uhlandstr. 7, 33142 Büren (02951-5038)
Redaktion, Druck, Vertrieb:	Joachim Markowski, Waldweg 9, 25779 Wiemerstedt (04836-99 63 509)
Archiv:	Werner Hintze, Xaveriusweg 1 B, 55131 Mainz (06131-4879297)
Druck:	DRUCKFREY , Dürrmenzer Weg 14-1, 75446 Wiernsheim

Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung der Arbeitsgemeinschaft ist es nicht gestattet, die Schriften oder Teile daraus auf fototechnischem Wege zu vervielfältigen.

Die Verwendung der Michel-Nummerierung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages.

Gerd Claßen, Happelstr. 22/24, 74074 Heilbronn

Ein-Groschen-Brustschild-Mehrfachfrankaturen (2. Teil)

III. Die einzelnen Briefbestandteile

1. Briefumschlag/Faltheülle

a) Die unterschiedlichen Formate

Die Wiedergabe der nachfolgend aufgeführten Formate ist keineswegs abschließend.



Abb. 1

Großformatiger Brief der zweiten Gewichtsstufe von BERLIN nach FULDA, frankiert mit waagrechtem Paar der Ein-Groschen-Marke mit großem Brustschild.



Abb. 2

Kleinformatiger Auslandsbrief von LEIPZIG nach LIMBOURG in Belgien zum Versand einer Visitenkarte, frankiert mit 2 einzelnen Ein-Groschen-Marken mit großem Brustschild.



Abb. 9



Grüner Ortsbehändigungsschein in BERLIN-FRIEDRICHSFELDE gelaufen. Der Brief weist innen den Posthorn-Kronestempel der Postexpedition 31 Berlin-Friedrichsfelde auf. Entwertet ist das waagerechte Paar mit dem seltenen dreizeiligen Rahmenstempel von BERLIN P.E.31. (FRIEDRICHSFELDE). Dieser wertet im KBHW-Handbuch mit 1.200 Punkten.



Abb. 10



Grüner Behändigungsschein von MAGDEBURG nach BERLIN, frankiert mit einem waagerechten Paar der Ein-Groschen-Marke mit großem Brustschild vom 7.02.1873. Der Brief weist innen den Posthorn-Kronestempel „BRIEFTRÄGER-ABFERT.-EXPED. MAGDEBURG“ auf. Die Innenseite dieses Behändigungsscheines ist im Rundbrief 163 aus Seite 63 abgebildet.



Abb. 17

Einschreibebrief von CARTHAUS nach DANZIG, frankiert mit einem waagerechtem Paar und einer Einzelmarke der Ein-Groschen-Marke mit großem Brustschild. Auf diesem Brief ist das Wort „Recommandirt.“ bereits aufgedruckt.



Abb. 18

Vorderseite eines Einschreibebriefes von DRESDEN nach BERLIN, frankiert mit einem waagerechten Paar und einer Einzelmarke der Ein-Groschen-Marke mit großem Brustschild. Der Absender und das Wort „franco.“ sind auf der Vorderseite aufgedruckt.



Abb. 21

Werbebrief mit Aufdruck „THE SWISS TIMES GENEVE“. Der Werbebrief lief von BERLIN nach FLORENCE in Massachusetts in den USA. Frankiert ist er mit einem waagerechten Dreierstreifen einer Ein-Groschen-Marke mit großem Brustschild. Der Brief bis 15 g via England ist mit 3 Groschen richtig frankiert. Der Ra1 „Franco“ bestätigt die korrekte Frankatur.



Abb. 22

Werbebrief von „The Howe Machine Company“. Der Werbebrief lief als Einschreiben mit einer Drei-Groschen-Frankatur von Chemnitz nach Mittweida. Derartige Werbebriefe sind selten. Mit einer Mehrfachfrankatur sind sie praktisch nicht zu finden. Die meisten Werbebriefe weisen eine Einzelfrankatur auf.



Abb. 33

Brief der zweiten Gewichtsstufe von LEIPZIG nach MÜNCHEN, an Wilhelm Bauer (23.12.1822-20.06.1875), den Erfinder des ersten modernen Unterseebootes (Brandtaucher). Er ließ dieses Unterseeboot nach seinen Plänen in Kiel bauen und nahm 1851 am Tauchversuch teil. Da bei der Konstruktion des U-Bootes gespart werden musste, gab der Rumpf nach und das Boot sank. Die Besatzung konnte sich retten.



Abb. 34

Seltener Brief der 2. Gewichtsstufe von CÖLN BAHNHOF nach WIEN vom 07.10.1873 an „Herrn Oberbaurath Friedrich Schmidt, Dombaumeister u. Rector der Akademie“, frankiert mit zwei Ein-Groschen-Marken. Friedrich Schmidt, geboren am 22.10.1825 in Frickenhofen in Wuerttemberg, studierte am Polytechnikum in Stuttgart und arbeitete nach der Ausbildung in Köln und Mailand. 1859 kam er nach Wien. Er übernahm eine Professur für mittelalterliche Baukunst an der Akademie der bildenden Künste. 1863 wurde er Dombaumeister des Stephandomes. 1868 entschied er den Architektenwettbewerb zur Errichtung des Wiener Rathauses für sich. Im selben Jahr wurde er geadelt und hieß von da an Freiherr Friedrich von Schmidt. Von 1866 war er Mitglied des Wiener Gemeinderats. Er plante weitere Wiener Bauten und wurde Ehrenbürger von Wien. Er starb am 23.01.1891.

2. Briefmarken

a) Anbringung der Briefmarken auf dem Brief

Nachfolgend können nicht alle möglichen Platzierungen der Briefmarken auf dem Briefumschlag wiedergegeben werden. Es soll jedoch verdeutlicht werden, dass die Platzierung der Briefmarken oben rechts auf dem Briefumschlag – wie heute – nicht die Regel ist.



Abb. 46

Einschreibebrief von LYCK nach FRANKFURT an der Oder, frankiert mit drei Ein-Groschen-Marken mit großem Brustschild, bei dem rechts ein senkrechttes Paar und links eine Einzelmarke aufgeklebt wurden, da rechts ein Dreierstreifen die Anschrift teilweise verdeckt hätte.



Abb. 47

Brief der zweiten Gewichtsstufe von WÖLLSTEIN nach CLAUSTHAL, frankiert mit je einer Ein-Groschen-Marke mit kleinem und großem Brustschild. Die Marken sind oben rechts und mittig aufgeklebt. Seltene wertstufen- gleiche Mischfrankatur kleiner / großer Brustschild.

Die beiden nachfolgenden Briefe zeigen, dass auch nicht immer auf eine korrekte Platzierung der Marken auf dem Brief Wert gelegt wurde.



Abb. 48

Brief von PYRMONT nach VLAARDINGEN in den Niederlanden, portogerecht frankiert mit zwei Ein-Groschen-Marken mit großem Brustschild, die ins „Taumeln“ geraten sind. An diese Adresse in Vlaardingen (Herr Kückert) existiert umfangreiche Korrespondenz.

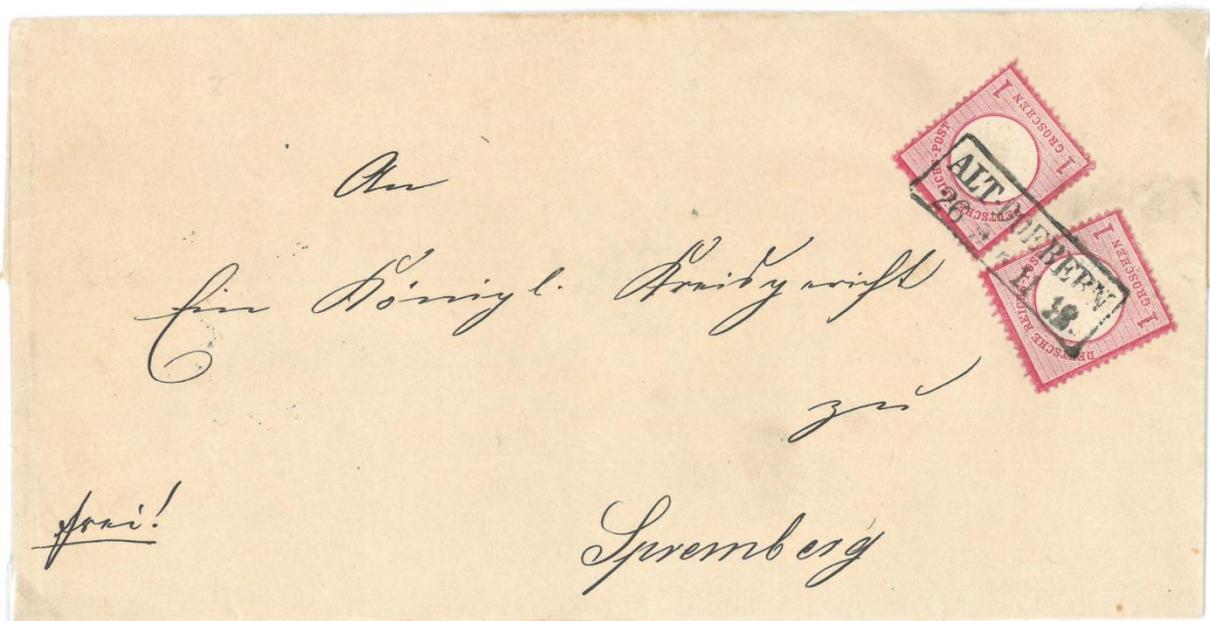


Abb. 49

Brief der zweiten Gewichtsstufe von ALT-DOEBERN nach SPREMBERG, frankiert mit zwei Ein-Groschen-Marken mit großem Brustschild, die kopfstehend und seitlich geneigt aufgeklebt sind.

bb) Bogenrand und Doppelprägung

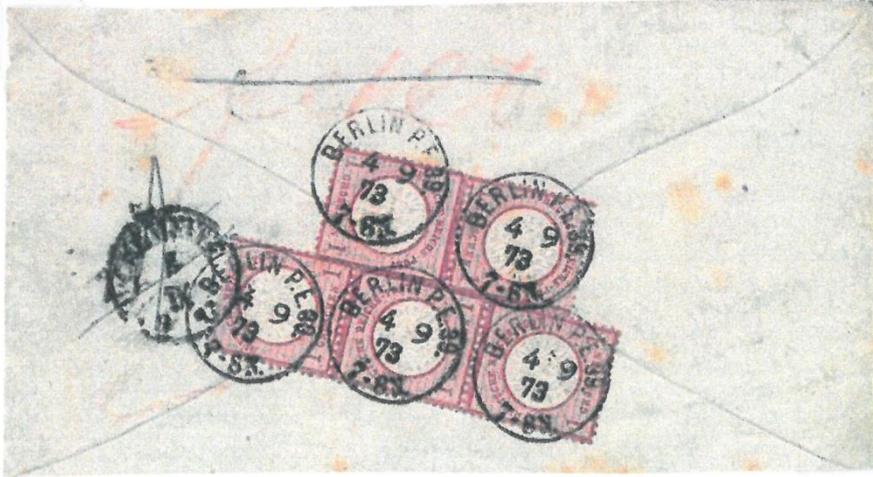


Abb. 60

Rückseite eines Paketbegleitbriefes für ein 4 Pfund schweres Paket, der von BERLIN nach CHEMNITZ gelaufen ist und mit fünf Ein-Groschen-Marken mit großem Brustschild frankiert wurde. Es handelt sich um ein senkrechtes Paar im Format L 15 und einen senkrechten Dreierstreifen. Alle fünf Marken weisen eine Doppelprägung auf. In dieser Form bislang Unikat. Beim Auktionshaus Gärtner aus Bietigheim versteigert für 6.300,-- Euro.



Abb. 61

2. Aufklebezettel

a) Paketzettel (zugleich Verwendungsform Paketbegleitung)

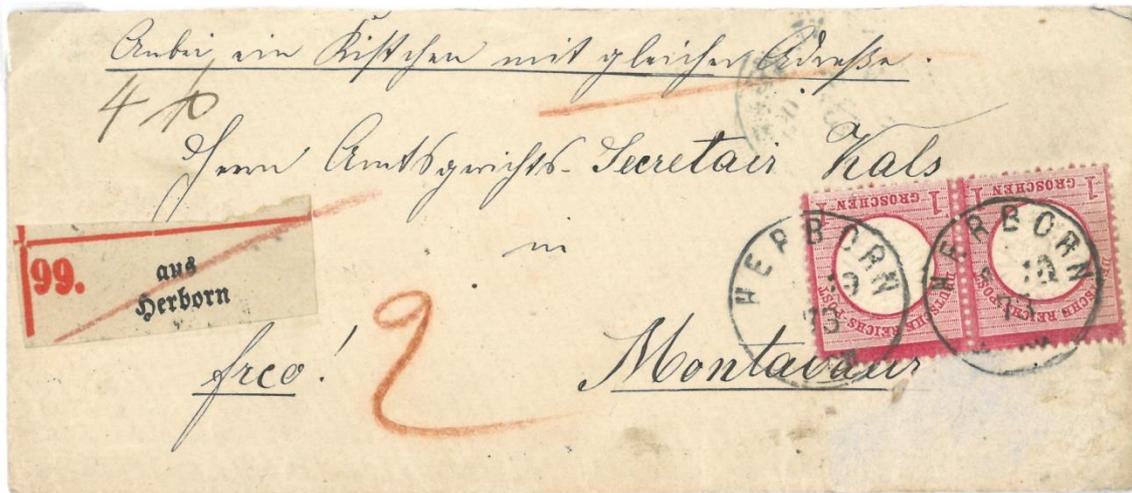


Abb. 70

Paketbegleitbrief für ein 4 Pfund schweres Paket von HERBORN nach MONTABAUR, frankiert mit einem kopfstehend aufgeklebten waagerechten Paar der Ein-Groschen-Marke mit großem Brustschild. Der Paketbegleitbrief weist auf der Vorderseite einen zweizeiligen Paketzettel aus Herborn auf, bei dem eine rote Ziffer „99.“ mit Punkt vorangestellt ist.



Abb. 71

Paketbegleitbrief für ein Paket von 2 Pfund und 480 Gramm von NEUSTADT in Mecklenburg nach HAMBURG (ca. 14 Meilen, Progressionsstufe 3) ist mit drei Ein-Groschen-Marken mit kleinem Brustschild, davon zwei als waagerechtes Paar, frankiert. Der Paketbegleitbrief weist den handschriftlichen Vermerk auf „hierbei ein Beutel mit Probe ohne Wert“. Da Warenproben zur ermäßigten Gebühr nur bis 500 Gramm zugelassen waren, musste die Sendung als Paket versandt werden. Hier ist auf dem Paketzettel der Ortsname vorangestellt und die rote Ziffer „333“ ohne Punkt.



Abb. 72

Postkarte als Paketbegleitkarte zu einem ein Pfund 240 Gramm schweren Paket von RATZEBURG nach LÜBECK (bis 5 Meilen, 1. Progressionsstufe), frankirt mit einem waagerechten Paar der Ein-Groschen-Marke mit kleinem Brustschild, portogerechte Mindestfrankatur für eine Paketbegleitung. In dieser Form nicht häufig. Bei dem Paketzettel ist der Ortsname einzeilig vorangestellt mit Punkt und die rote Ziffer „15“ ohne Punkt.



Abb. 73

Paketbegleitbrief für ein 2 Pfund und 360 Gramm schweres Paket von ESSEN R. B. DÜSSELDORF nach CÖLN (6 Meilen, 2. Progressionsstufe), portogerecht frankirt mit einem waagerechten Dreierstreifen der Ein-Groschen-Marke mit kleinem Brustschild und vorderseitigem Kölner Packkammerstempel. Beim Paketzettel ist der Ortsname zweizeilig vorangestellt ohne Punkt, gefolgt von einer roten Ziffer „924.“ mit Punkt.

b) Einschreibzettel (und Einschreiben als Verwendungsform)



Abb. 79

Einschreibebrief aus dem Jahre 1875 von BERLIN nach SCHNEEBERG, frankiert mit drei Ein-Groschen-Marken mit großem Brustschild und mit neuem Einschreibzettel versehen, in den die Nummer 196. mit Punkt handschriftlich eingefügt wurde.



Abb. 80

Eingeschriebener Brief der 2. Gewichtsstufe aus dem Jahre 1875 von HÖXTER nach ZERBST, frankiert mit zwei einzelnen Marken und einem waagerechten Paar der Ein-Groschen-Marke mit großem Brustschild und mit neuem Einschreibzettel versehen, in den die Nummer 235 ohne Punkt handschriftlich eingefügt wurde.

Einschreibezettel aus Elsass-Lothringen

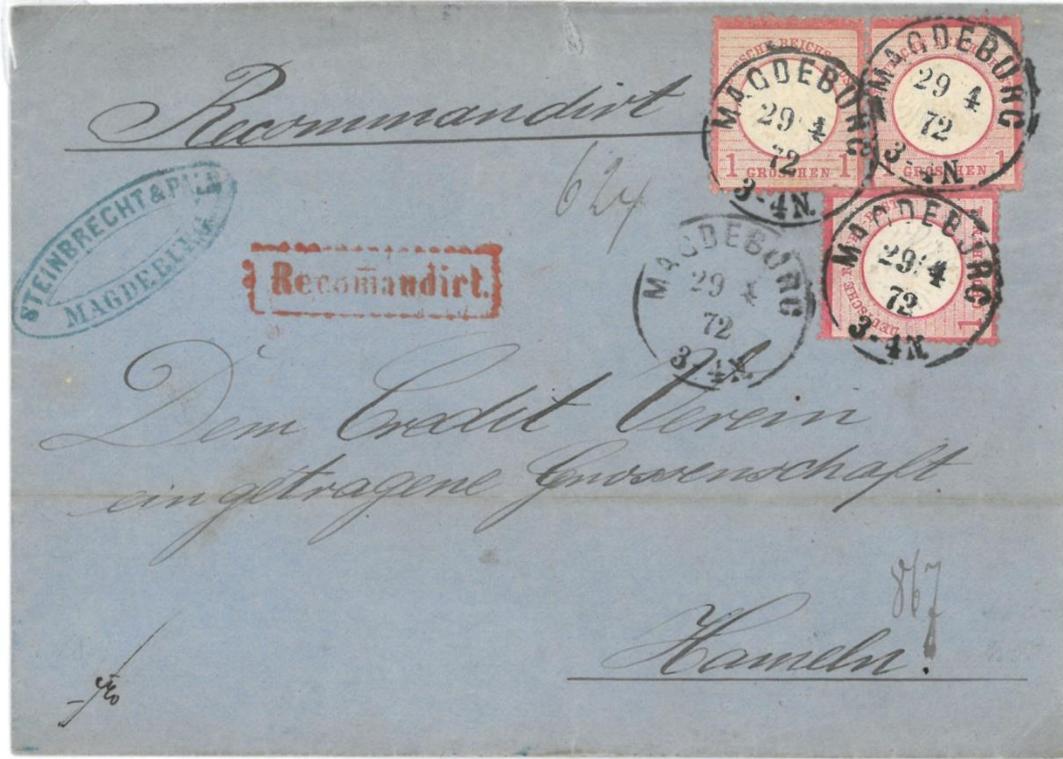


Abb. 85

Einschreibebrief von MAGDEBURG nach HAMELN, frankiert mit einem waagerechten Paar und einer einzelnen Ein-Groschen-Marke mit kleinem Brustschild und rotem Zackenstempel „RECOMANDIRT.“.



Abb. 86

Vorderseite eines Einschreibebriefes der zweiten Gewichtsstufe von SCHOENEBECK nach ALTENAU im Harz, frankiert mit 4 einzelnen Ein-Groschen-Marken mit kleinem Brustschild und schwarzem Zackenstempel „RECOMANDIRT.“. Interessanterweise wurde auf beiden Briefen „RECOMANDIRT“ handschriftlich mit jeweils zwei „M“ geschrieben.

4. Stempel und andere Entwertungen

a) Währungsfremde Verwendungen

Währungsfremde Verwendungen von Ein-Groschen-Mehrfachfrankaturen sind erheblich seltener als währungsfremde Verwendungen von Einzelfrankaturen.



Abb. 89

Briefvorderseite eines Auslandsbriefes von LAHR (BADEN) nach BASEL in die Schweiz, frankiert mit zwei einzelnen Ein-Groschen-Marken mit großem Brustschild, entwertet mit einem Einkreisstempel von Lahr am 26.09.1872. Seltene Fremdverwendung auf Auslandsbrief.



Abb. 90

Auslandsbrief von MANNHEIM (BADEN) nach AMSTERDAM in den Niederlanden, frankiert mit einem waagerechten Paar Ein-Groschen-Marken mit großem Brustschild, entwertet mit einem Einkreisstempel von Mannheim vom 21.08.1874. Seltene Fremdverwendung ins Ausland.

b) Nebenstempel



Abb. 91

Unterfrankierter Auslandsbrief bis 10 g von CÖLN (BAHNHOF) nach PARIS in Frankreich, frankiert mit zwei Ein-Groschen-Marken mit großem Brustschild statt mit 3 Groschen. Daher trägt er den Rahmenstempel „Affranch.insuff.“ für AFFRANCHISEMENT INSUFFISANT. Die Nachgebühr betrug 4 Decimen (6 – umgerechnet 2 =4), die beim _Empfänger eingezogen wurden. Außerdem trägt der Brief den zweizeiligen Rahmenstempel „AUS DEM BRIEFKASTEN“.



Abb. 92

Paketbegleitbrief für ein zwei Pfund schweres Paket von WEIMAR nach ZSCHÖPEL (ca. 10 Meilen, Progressionsstufe 2) ist nach dem bis zum 31.12.1873 geltenden Tarif mit drei einzelnen Ein-Groschen-Marken richtig frankiert und trägt vorderseitig den Ra2 „Ausgeliefert 6 IX“.

d) Hufeisenstempel:

Hufeisenstempel gehören zu den sehr stark gesammelten Stempeln, nicht nur der Brustschildsammler. Auch Belege mit diesen Stempeln sind sehr gesucht.



Abb. 97

Brief der zweiten Gewichtsstufe von BERLIN nach ROSTOCK, frankiert mit einem senkrechten Paar der Ein-Groschen-Marke mit kleinem Brustschild, entwertet mit einem Hufeisenstempel von BERLIN, nach Spalink Type 1 N 4a (150 Punkte).

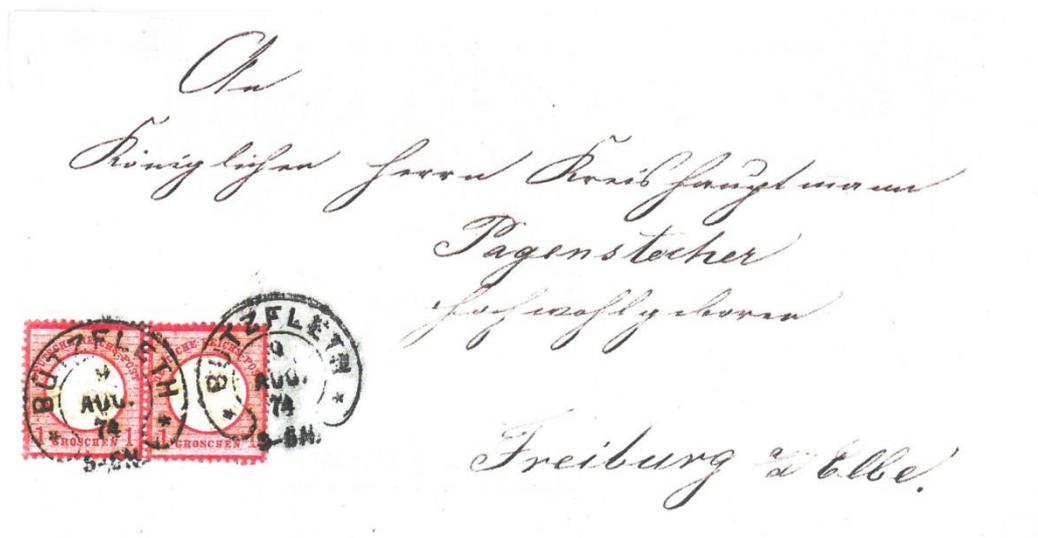


Abb. 98

Brief der zweiten Gewichtsstufe von BÜTZFLETH nach FREIBURG a. d. Elbe, frankiert mit einem waagerechten Paar der Ein-Groschen-Marke mit großem Brustschild, entwertet mit dem sehr seltenen Hufeisenstempel von BÜTZFLETH, nach Spalink Typ 3 (2000 Punkte). Der Brief stammt aus der Sammlung von Herrn Volny und wurde bei der 3. Lyskam-Versteigerung des Württembergischen Auktionshauses als Los-Nr. 2662 für 2.800 Euro zugeschlagen.

e) Bahnpoststempel:

Statistisch gesehen sind Bahnpoststempel viel seltener als Ortsstempel.



Abb. 105

Auslandsbrief von COURL nach VENLO in den Niederlanden, frankiert mit einem waagerechten Paar der Ein-Groschen-Marke mit großem Brustschild, entwertet mit dem Bahnpoststempel der Strecke DEUTZ–HANNOVER vom 19. Juli 1873. COURL ist ein neuer Reichspostort. Die Agentur wurde im III. Quartal 1872 eröffnet; das bisherige Frühdatum stammt aus dem Januar 1875. Als Leitweg ist „über RUHRORT“ vermerkt.

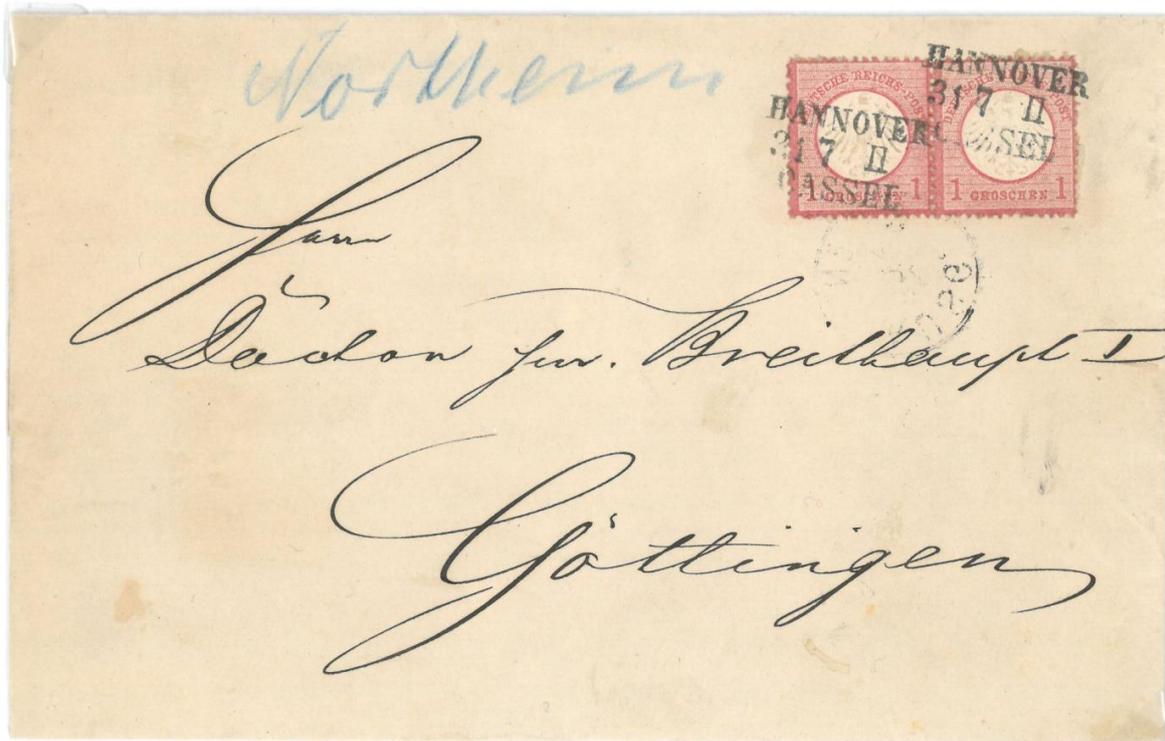


Abb. 106

Brief der 2. Gewichtsstufe von NORDHEIM nach GÖTTINGEN, frankiert mit einem waagerechten Paar der Ein-Groschen-Marke kleiner Schild, entwertet mit Bahnpoststempel der Strecke HANNOVER–CASSEL vom 31. Juli. Auf der Vorderseite hat sich ein Ausgabestempel spiegelverkehrt abgeschlagen, vermutlich von einem auf diesen gelegten anderen Brief. Der Brief zeigt rückseitig den entsprechenden Ausgabestempel („AUSG. 31 N° 2“).

f) Stempel neuer deutscher Reichspostorte

Bei diesen Postorten sind meist Einzelfrankaturen zu finden.



Abb. 109

Brief der zweiten Gewichtsstufe vom neuen deutschen Reichspostort SEUBERSDORF (OPD Königsberg), eröffnet im II. Quartal 1873, nach ??, frankiert mit einem senkrechten Paar der Ein-Groschen-Marke mit großem Brustschild. Der seltene Stempel war bei Erscheinen des Handbuches über die Stempel der neuen Deutschen Reichspostorte erst einmal registriert. Die obere Marke weist den Plattenfehler XXIX (Innenkreisbruch links an der 10. Strichleiste) auf.



Abb. 110

Wertretour-Ganzsache (U 3 A I) mit Zusatzfrankatur einer Ein-Groschen-Marke mit großem Brustschild vom neuen deutschen Reichspostort KÖTSCHAU (OPD Halle), eröffnet im II. Quartal 1872, nach MERSEBURG mit 20 Thalern. Der Brief hat rückseitig 5 Siegel und den Vermerk „Es befinden sich hier 10 Männer gleichen Namens. Welcher von diesen?“. Da dies nicht geklärt werden konnte, ging der Brief zurück. Dazu musste der Absender (Louis Niedmer) auf dem Brief vermerkt werden. Der 06.01.1873 ist neues Frühdatum für diesen Postort.

Der Grenzrayon zur Brustschildzeit; Teil 1

In diesem 1. Teil finden sich die Belege nach Belgien, Dänemark, Frankreich und Russland. Die etwas größeren Tabellen Niederlande und Schweiz erscheinen dann zu einem späteren Zeitpunkt.

Im Rundbrief 131/Januar 2002 wurde dieses Thema letztmalig ausführlich behandelt. Jetzt, eine Sammlergeneration später, will ich dieses Thema erneut aufgreifen und auch über die Fortschritte der Registrierung der Belege im Grenzrayon berichten.

Mein damaliger Mentor in Sachen Grenzrayon, Klaus-Joachim Stiehl, mit dem ich jahrelang zusammenarbeiten durfte, stellt mit der Veröffentlichung dieser Artikelserie über den Grenzrayon seine Arbeit bei der Belegregistrierung ein. Lieber Jochen, ganz herzlichen Dank für weit über 20 Jahre Beleg- und Gedankenaustausch im Interesse unserer Arbeitsgemeinschaft. Du warst ein echter Teamplayer, bescheiden, ohne das Rampenlicht zu suchen. Der Abgleich mit der Registratur von Hansmichael Krug brachte beide Registraturen auf den identischen Stand. Auch hier ein herzliches Dankeschön.

Haben wir im Januar 2002 die Anzahl der Belege pro Land und Versendungsformen nur summarisch aufgelistet, werden wir heute alle registrierten Belege tabellarisch pro Land vorstellen. Soweit diese Belege über den einfachen Brief hinausgehen, finden Sie entsprechende Hinweise in den Spalten Besonderheiten.

Zu jedem Land wurden nochmals auszugsweise die entsprechenden Tarifbestimmungen vorangestellt.

Aus den 8 registrierten Belegen nach Belgien sind inzwischen immerhin 22 Belege geworden. Aus den 2 Belegen nach Dänemark wurden immerhin 10 Belege. So ist es möglich die eigenen Bestände abzugleichen und entsprechende Nachmeldungen vorzunehmen.

Im Laufe der Jahre hat sich die Registratur auch qualitativ verbessert. Durch zunehmende Farabbildungen in den Auktionskatalogen der namhaften Auktionshäuser und der zusätzlichen Einstellung von Belegabbildungen in immer mehr Onlinekatalogen konnten viele S/W-Teilabbildungen früherer Jahre ausgetauscht werden. Durch den besseren Kontrast zwischen Stempelabschlag und Marke/Beleg war es möglich, teils als Stempelfragmente registrierte Daten, zu vervollständigen.

Lassen Sie sich von der überschaubaren Anzahl der Belege nicht abschrecken, sich mit diesem Sammlungsgebiet zu beschäftigen. Ich selbst hatte über 10 Jahre die 1 Groschen Marke großer Schild nach Belgien nur als 2seitig geschnittene Marke in meiner Sammlung. Dann konnte ich innerhalb weniger Monate diesen Beleg austauschen und auch noch einen Beleg mit der 1 Groschen kleiner Schild in meine Sammlung aufnehmen. Und wagen Sie den Blick über den Zaun. Den Grenzrayon gab es auch vor dem 1.1.1872, wie einige Belege zeigen.

Dänemark

Postvertrag vom 07./09.04.1868

Gültig ab 01.05.1868

Amtsblatt 23; Generalverfügung Nr. 77

Grenzrayon	Für Lokalbriefe der Grenzorte, nämlich: Norddeutscherseits: Bredebro, Christiansfeld, Gramm, Hadersleben, Lügumkloster, Scherrebeck, Sommerstedt, Toftlund und Woyens Dänischerseits: Kolding, Ribe und Skodborghuus
Briefe nach Dänemark	1 Groschen frankiert bis 31.12.1874 Pfennige frankiert ab 01.01.1875 8 Schilling Dänisch unfrankiert
1. Gewichtsprogression	bis 31.12.1871 bis 1 Loth incl. ab 01.01.1872 bis 15 Gramm incl.
2. Gewichtsprogression	bis 31.12.1871 über 1 Loth bis 15 Loth ab 01.01.1872 über 15 Gramm bis 250 Gramm
Gewichtsprogression	ab 01.07.1875 je 15 Gramm
Maximalgewicht	bis 30.06.1875 15 Loth/250 Gramm ab 01.07.1875 unbegrenzt
Postkarten	ab 01.01.1871 – 30.06.1875 möglich, wie Brief
Drucksachen	keine Ermäßigung, jedoch gedeckelt; maximal das doppelte Porto wie für frankierte Briefe
Einschreiben	keine Ermäßigung
Rückschein	keine Ermäßigung
Express	keine Ermäßigung
Portoteilung	Ist in Artikel 13 des Postvertrages geregelt frankierte Briefe 2 Schilling Dänisch unfrankierte Briefe 4 Schilling Dänisch Ab 01.07.1875 bezog jede Postverwaltung das von ihr verein- nahmte Porto

Mit der Einführung der Tarife des Allgemeinen Postvereins zum 01.07.1875 fand eine Ermäßigung bei den Postkarten im Grenzrayon nicht mehr statt.
Die Groschenmarken zu ½, 1, 2, 2 ½ und 5 Groschen konnten in 1875 zu 5, 10, 20, 25 und 50 Pfennig aufgebraucht werden.

Frankreich

Postvertrag vom 12.02.1872

Gültig ab 15.05.1872

Amtsblatt 36; Generalverfügung Nr. 113

Grenzrayon	Im Grenzverkehr derjenigen Deutschen und Französischen Postanstalten, welche nicht über 30 km voneinander entfernt liegen, findet eine Ermäßigung des Portos statt:
für frankierte Briefe	nach Frankreich 2 ½ Groschen; 25 Pfennige ab 01.01.1875 aus Frankreich 30 Centimen
für unfrankierte Briefe	aus Frankreich 3 Groschen; 30 Pfennige ab 01.01.1875 nach Frankreich 40 Centimen
Gewichtsprogression	je 10 Gramm, unbeschränkte für Briefe
Postkarten	unterliegen denselben Portosätzen wie gewöhnliche Briefe
Drucksachen	keine Ermäßigung
Einschreiben	keine Ermäßigung
Rückschein	keine Ermäßigung
Express	im Vertrag vom 12.02.1872 nicht genannt
Portoteilung	Jede Postverwaltung bezieht ungeteilt diejenigen Beträge an Porto und Gebühren, welche in ihrem Gebiete erhoben werden.

Mit dem Beitritt Frankreichs zum Allgemeinen Postverein ab 01.01.1876 endeten auch die Vereinbarungen zum Grenzrayon.

Die Groschenmarken zu ½, 1, 2, 2 ½ und 5 Groschen konnten in 1875 zu 5, 10, 20, 25 und 50 Pfennig aufgebraucht werden.

Russland

Postvertrag 22./10.08.1865 Add. Postvertrag 26./14.05.1872

Gültig ab 13.01.1866 13.07.1872

Amtsblatt 1; Generalverfügung Nr. 1 vom 02.01.1866

Amtsblatt 51; Generalverfügung Nr. 158 vom 02.07.1872

Grenzrayon für Lokalbriefe zwischen den sich gegenüberliegenden Grenzpostanstalten

frankiert und unfrankiert 1 Groschen bis 12.07.1872

frankiert 1 Groschen ab 13.07.1872/10 Pfennige ab 01.01.1875

unfrankiert 7 Kopeken ab 13.07.1872

bis 12.07.1872 Briefe zwischen den Provinzen Preußen, Posen und Schlesien einerseits und den Russischen Grenzorten andererseits

für frankierte Briefe 2 Groschen

für unfrankierte Briefe 3 Groschen

bis 12.07.1872 Briefe zwischen den gedachten Provinzen einerseits und allen russischen Orten, welche nicht an der Grenze gelegen sind

frankiert 3 Groschen

unfrankiert 4 Groschen

Gewichtsprogression bis 31.12.1871 je Loth
ab 01.01.1872 je 15 Gramm

Maximalgewicht 15 Loth/250 Gramm

Postkarten nicht zugelassen

Drucksachen keine Ermäßigung

Einschreiben keine Ermäßigung

Rückschein keine Ermäßigung

Express keine Ermäßigung

Portoteilung gemäß Artikel 10 und 11 des Postvertrages wird das Briefporto halbscheidlich geteilt

Die Groschenmarken zu ½, 1, 2, 2 ½ und 5 Groschen konnten in 1875 zu 5, 10, 20, 25 und 50 Pfennig aufgebraucht werden.



Abb. 12

Einfacher Brief von Braunsberg Ostpreußen nach Odessa in Russland vom 27.05.1872. Diese ermäßigte 3-Groschen-Frankatur aus den preußischen Grenzprovinzen war zur Brustschildzeit nur bis 12.07.1872 möglich.



Abb. 13

Einen Brief mit einer 2-Groschen-Frankatur kennen wir zur Brustschildzeit leider nicht. Deshalb ein Brief aus der Zeit des Norddeutschen Postbezirkes in einen Russischen Grenzort aus Pleschen am 24.8.1870 nach Kokanin bei Kalisch.

Quellen:

Amtsblätter von Preußen, dem Norddeutschen Bund und dem Deutschen Reich
 Archiv/Registratur Hansmichael Krug und Klaus-Joachim Stiehl/Reinhold Ruh
 Rundbrief 131 ArGe Brustschilde und Nachverwendete Altdeutschlandstempel